

Interview mit Hundetrainer Uwe Friedrich

Das Training muss Hund und Halter gerecht werden

Ein gut erzogener Hund kann an vielen Alltagssituationen problemlos teilnehmen und wird dadurch von Nicht-Hundehaltern wesentlich besser akzeptiert. Aber nicht jeder Halter schafft dies – aus welchen Gründen auch immer. Viele suchen deshalb nach professioneller Unterstützung. Wie findet man eine gute Hundeschule und woran erkennt man einen geeigneten Trainer? zza sprach mit Uwe Friedrich, der seit 14 Jahren hauptberuflich als Hundetrainer arbeitet.

zza:

Woran erkennt man einen guten Hundetrainer?

Uwe Friedrich:

Ein guter Hundetrainer kann sich sowohl auf den Mensch als auch auf den Hund genau einstellen und sie zu einem Team zusammenführen. Der Trainer besitzt ein großes Reservoir an Möglichkeiten, um dieses Team individuell betreuen und beraten zu können. Hundeschulen scheinen in den letzten Jahren regelrecht aus dem Boden zu schießen, was natürlich zu einem enormen Preisdumping geführt hat. Doch eine seriöse Arbeit hat seinen Preis, vor allem wenn die Hundeschule von einem hauptberuflichen Trainer geleitet wird.

Transparenz ist ein weiteres wichtiges Stichwort. Natürlich können nicht bei jeder Trainingsstunde Zuschauer zugegen sein, um die Arbeit des Hundetrainers kennen zu lernen, so z. B. bei ängstlichen Hunden oder bei Hundehaltern, die sich dadurch gestört fühlen. Auch „Schnupperstunden“ sind bei hauptamtlich arbeitenden Hundetrainern nicht üblich, weil diese lange im Voraus ausgebucht sind. Dennoch



Ein guter Trainer besitzt ein großes Reservoir an Möglichkeiten, um das Mensch-Hund-Team individuell beraten zu können.

sollte es eine Möglichkeit geben, dass sich die Halter ein Bild über die Ausbildungsmethoden machen können, bevor sie einen Vertrag unterschreiben.

zza:

Nach welcher Methode unterrichten Sie?

Uwe Friedrich:

Mir geht es nicht um eine spezielle Philosophie oder Methode. Ein Hundetrainer sollte immer individuell arbeiten. Wenn Plan A nicht funktioniert, muss er auch noch einen Plan B besitzen. Wichtig ist, eine Trainingsmöglichkeit zu finden, die sowohl dem Hund als auch dem Halter gerecht wird. Als Trainer muss man erkennen, was für einen Typ Hundebesitzer habe ich und was für einen Hund. Denn auch diese sind ganz unterschiedlich, selbst innerhalb einer Rasse.

zza:

Was ist besser: Einzel- oder Gruppenunterricht?

Uwe Friedrich:

Das kommt immer auf die Gruppe bzw. auf den Hundebesitzer an. Sind zu viele und zu unterschiedliche Leute in einer Gruppe, wird es dem einzelnen Mensch-Tier-Team sicherlich nicht den gewünschten Erfolg bringen, da der Trainer unmöglich auf jeden Teilnehmer intensiv eingehen kann. Wenn Gruppenunterricht, dann muss sichergestellt sein, dass die Gruppe kompatibel ist, dazu muss der Trainer von jedem